

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 4 (1900-1901)
Heft: 3

Autor: A.V.
Buchbesprechung: Bücherschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bald nach 10 Uhr konnte wieder aufgeproßt werden und die Batterien nach ihren Standquartieren an der Ergolz und der Birs abziehen.

Und diese Operation haben der kantonale landwirtschaftliche Verein von Baselland und der landwirtschaftliche Kreisverband Arlesheim unternommen, glänzend und ohne jedes Blutvergießen durchgeführt, um durch Abgabe ihres Ueberflusses an sage 12,000 Schulkinder der Stadt Basel das freundschaftliche Verhältnis zwischen Stadt und Land zu fördern, zu danken für brüderliche Hilfe von Seiten der Städter in schlimmen Zeiten und bei Landesunglück, sich erkenntlich zu zeigen dafür, daß den Landeskindern von Baselland die baselstädtischen Lehr- und Heilanstalten jederzeit in bereitwilligster Weise offen stehen.

Solche Einfälle ins Nachbargebiet werden selbstverständlich die Erhabenheit der Kantonschranken etwas erschüttern, und es wird allerlei Liebäugeleien zwischen dem schwarzen und dem roten Baselftab auf den Grenzsteinen absetzen, vielleicht sogar eine Vermählung mit nachträglichen Eehändeln. Aber was macht das aus? Ein Sieg ist immer etwas Schönes, und Baselland hat am 5. November einen seiner schönsten gefeiert, und zwar ohne Musik, Böllerschüsse, flatternde Wimpel und knatternde Festreden. Darum, mehr solchen Krieg ins Land!

Etter Heini.

Bücherchau.

Das Bergdorf. Erzählung von Jakob Bosphardt. Leipzig von S. Haessel. Jakob Bosphardt, den sein erstes Novellenbuch „Im Nebel“ in die vorderste Reihe der schweizerischen und deutschen Schriftsteller gerückt hat, gehört nicht zu den Gartenlaubendichtern, deren Spezialität die Pflege sensationeller, sentimentaler oder „sympathischer“ Stoffe bildet. Er greift den Stoff nicht auf, sondern er wird vom Stoffe ergriffen. Dem tiefsinnigen Künstler tritt aus der Fülle der alltäglichen Erscheinungen das Allgemeine Menschliche nah. Nicht ohne innere Begründung stellt er uns darin immer von neuem die Sitten und Bräuche unseres Volkes dar, und zwar in den verschiedensten Gesellschaftsklassen und Zeitläufen; aber er geht nicht darauf aus, mit dem Photographenkasten die Natur zu konterfeien, sondern gibt das, was er in seinem Geist empfangen hat. Deshalb berührt uns die Darstellung des Aelplerlebens im obern Simmental in den mannigfachen Formen, wie sie das Jahr 1787 von einer „Schryffeten“ zur andern bringt, so frisch und warm wie die lebendigste Gegenwart. Die Versammlung der Bewohner von Röttschweiler im „Bergdorf“ greift richtend und entscheidend in das Leben zweier Liebenden ein und bestimmt ihr Schicksal; nach diesem glänzenden Höhepunkt der Handlung ist das Buch benannt. Einen prächtigen Kontrast zur Schilderung des Aelplerlebens hat der Dichter durch die aus dem Stoff sich ergebende Hereinziehung des Werbe- und Soldatenlebens geschaffen, von dessen Nichtsnutzigkeit sich die stille Größe und ethische Gesundheit der Dorfwelt um so schärfer und wohltuender abhebt. Kleine kritische Bedenken dürfen in dieser summarischen Anzeige nicht zum Ausdruck kommen; sie hätten angesichts der hervorragenden Schönheit dieser Darstellung keine Berechtigung.

Karl Henckell. Neues Leben. Dichtungen. Zürich und Leipzig. Verlag von Karl Henckel und Co. Neben einer Reihe von stimmungsvollen, klang- und farbenfrischen Gedichten und Uebersetzungen bietet die vorliegende Sammlung eine größere Dichtung in Stanzzen, worin einer der ersten Lyriker unserer Zeit, bald wehmütig klagend und bedauernd, bald lustig mit züchtigender Geißel knallend, zu Welt und Menschen Stellung nimmt; über das faule Litteraten- und das noch faulere Prozedentum, wie es sich in der Gegenwart breit macht, zielt er scharf nach den mächtigsten Herrschern und Freiheitspächtern hin. In Kürze: Henckells dichterische Persönlichkeit wächst sich prächtig aus, und sein neues Buch ist — sowohl was Phantasie und Empfindung als Gedankenfrische anbetrifft — die anregendste poetische Gabe, die wir seit langem in Händen gehabt haben.

Als billigen und schönen Wandschmuck können wir die von der Photo-glob Co. Zürich jüngst herausgegebene Reproduktion der Verkündung Christi, eines Gemäldes von J. C. Zeller in der Neumünsterkirche in Zürich, rückhaltlos empfehlen. (Format 17,5 × 27 cm. Preis aufgezogen 2. Fr. 50.) Der Maler, dessen Werk echte künstlerische Eigenschaften besitzt, erfasste den Moment, da Jesus einige Jünger auf einen Berg führt und vor ihnen verkündet wird, während Moses und Elias erscheinen und mit ihm reden. „Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht.“ Die Farbentöne des vortrefflich gelungenen Photochroms sind warm und zugleich fein verbunden. Es ist keine Frage, daß diese farbigen Bilder dem Auge und damit der Empfindung unvergleichlich mehr geben als Photographien.

Schweizergeschichte für das Volk, erzählt von J. Sutz. Mit 450 dokumentarischen Reproduktionen und 50 Originalzeichnungen von E. Stückelberg, A. Anfer, P. Robert und Th. Rocholl. Subskriptionspreis broschirt Fr. 17. 50, in Pracht-Einband Fr. 22.—. Verlag von F. Zahn, Neuenburg.

Von dem in unserer Bücherchau schon mehrfach empfohlenen Werke, das der wagemutige und unermüdete Verleger reich und festschriftmäßig ausstattet, sind bei uns Lieferung 7—13 eingegangen; welche dieselben Vorzüge wie ihre Vorgänger aufweisen. Die Darstellung rührt von einem Manne her, der wie nicht viele dazu berufen war, unserm Volke seine Geschichte zu erzählen. Es ist nicht der pathetische Stil vieler Historiker, auch nicht der trockene Gelehrtenton, der dem Laien manches treffliche wissenschaftliche Buch ungenießbar macht; nein, Sutz erzählt schlicht, treu und schön die Traditionen des Volkes, die oft an die Sage streifen, indem er, wie es sich gebührt, auf ihren Wert oder Unwert hinweist, ohne durch pietätlose Kritik, die häufig genug die innere Wahrheit einer Sage mißkennt, den schweizerischen Leser zu verletzen. Weil das Buch aus dem Empfinden unseres Volkes herausgeschrieben wurde, besitzt es auch die Qualitäten, erzieherisch auf dasselbe einzuwirken; wir wünschen ihm weiteste Verbreitung und eine Heimstatt in allen Familien, welche die sich herrlich lohnende Ausgabe zu bestreiten vermögen. So dürfte der Verleger in Stand gesetzt werden, später eine billige Volksausgabe zu veranstalten, die von allen angeschafft werden könnte. Die Ausstattung ist wie bemerkt, eine prächtige. Betrachte ich die packenden Bilder Karl der Kühne auf der Flucht von Burnand, Nikolaus Wengi von W. v. Wigier, die Studienköpfe von Stückelberger, so bedünkt mich, all die schön reproduzierten Bilder seien den angegebenen Preis allein wert. Hoffentlich wird das köstliche Werk, das nur aus dem Vertrauen auf den idealen Sinn des Schweizervolkes entstehen konnte, viel jungen und alten Schweizern auf den Weihnachts- oder Neujahrstisch gelegt. A. V.

.....
Auflösung des Silberrätsels: Feierabend.

Redaktion: Ad. Böglin. — Druck und Expedition von Müller, Werber & Cie., Zürich.